

Zum zweiten Mal machen die Strassenkünstler Churs Gassen unsicher

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Der gefährlichste Zaubertrick der Welt, eine Puppe, die zum Leben erweckt wird, eine One-Man-Jazz-Band und feuriger Flamenco: Am 12. und 13. Juni findet die zweite Ausgabe des Strassenfestivals Buskers Chur statt – eine bunte Mischung aus Musik, Theater, Tanz und Variété.

Zum zweiten Mal geben sich Strassenkünstler in Chur ein Stelldichein. Für die diesjährige Ausgabe erhielten die Veranstalter weit über 300 Bewerbungen aus aller Welt. Nach einem intensiven Sichtungsmarathon wurden die Favoriten bestimmt. So werden über 60 Künstler aus 15 Nationen und fünf Kontinenten am Freitag von 14 bis 23.30 Uhr und am Samstag von 12 bis 23.30 Uhr – bei jeder Witterung – zu erleben sein. Erstmals wird auch die Obere Bahnhofstrasse als Spielort in die Festivitäten eingebunden.



Bunt, schräg, schrill oder poetisch: Über 60 Künstler aus 15 Nationen verwandeln die Churer Innenstadt zum zweiten Mal zu einer grossen Bühne.

Musikalisches Potpourri

«Abwechslung liegt uns sehr am Herzen. Und das soll sich auch in der musikalischen Bandbreite niederschlagen», sagt Christoph Sprecher, Präsident des Vereins und künstlerischer Leiter von Buskers Chur. Bei der diesjährigen Ausgabe begegnen die Besucherinnen und Besucher etwa der Ein-Mann-Jazz-Band eines belgischen Trompeters sowie der Viola da Gamba, einem fast vergessenen Instrument aus dem 15. Jahrhundert. Hier gibt es eine Flamenco-Show mit Gesang und Tanzeinlage oder einen Singer-Songwriter, der das Publikum mit verwirrend zarten Stücken zwischen Folk, Soul und Reggae verführt, dort lauscht man rumänischer Zigeunermusik oder den Trommeln aus dem Senegal. Dazu gesellt sich eine Musikerin, die, mit Akkordeon bewaffnet, eigene Stücke über die Liebe, Lust und Freiheit singt. Und wer ausgelassen tanzen möchte, der kommt bei «Sovietabilly», einer wilden Mischung aus russischem Kasat-

schok, Ska, Klezmer, Polka und Rock, garantiert auf seine Kosten.

Verliebte Clowns

Aber was wäre das Strassenkunstfestival ohne Clowns, Akrobaten, Zauberer und Jongleure? Die Veranstalter freuen sich, auch in diesem Bereich auf zahlreiche Stars der internationalen Strassenkunst. Am Buskers Chur jonglieren zwei aberwitzige Briten auf dem Hochrad sich und das Publikum in Ekstase. Kleiderbügel werden zum Leben erweckt, eine ferngesteuerte Biene bestäubt die Blume auf dem Fenstersims, und der Zauberer präsentiert neben einer Entfesselungsnummer den wohl gefährlichsten Trick der Welt. Poetisch wird es, wenn zwei Tänzerinnen

Partnerakrobatik, Pantomime und Theater zu einer märchenhaften Geschichte verweben oder ein Künstlerpaar aus Japan mit ihrer romantischen Pantomime zum Lachen und Träumen einlädt. Zwei Yo-Yo-Weltmeister demonstrieren ihre Fingerfertigkeit mit synchronen Würfeln aus allen Positionen und in alle Himmelsrichtungen. Gekonnte Artistik am Trapez, am Seil oder im Vertikaltuch komplettieren den zirkensischen Reigen.

Hutgeld als Gage

Die Facebox ist ein Spezialprojekt im Rahmen des Festivals. Die Festbesucherinnen und -besucher füttern den blauen Automaten mit einem Fünfliber und nehmen dann alleine oder zu

zweit vor der Facebox Platz. In der Box sitzt ein Zeichner, der die jeweiligen Gesichter in wenigen Minuten karikiert. Die Porträtierten erhalten ihr «Face» zum Mitnehmen im charmanten Faceböchli. Was für die Künstler das Hutgeld, sind für den Verein die Einnahmen aus dem Verkauf von Festivalarmband und Programmheft. Überlebenswichtig. Denn diese Einnahmen decken einen wesentlichen Teil der Organisationskosten. Der Kauf für zehn Franken (im Vorverkauf bei Chur Tourismus oder dann direkt am Festival) ist zwar freiwillig, aber zur Unterstützung des Festivals doch Ehrensache. Das Programmheft enthält alle Informationen zu den Auftrittszeitpunkten und -orten der einzelnen Acts. ■